

100 000 Euro für weitere Fotovoltaikanlagen auf privaten Dächern – Anreiz, Potenzial zu nutzen

Stadt nimmt am „Wettbewerb: StädteChallenge Fotovoltaik“ teil und startet Solaroffensive 2021

(red) Waiblingen beteiligt sich an dem „Wettbewerb“, einer StädteChallenge zur Fotovoltaik und startet gleichzeitig die Solaroffensive 2021. Wer an einen Schreibfehler glaubt, irrt; es handelt sich zwar um einen Wettbewerb, aber um einen, bei dem es um Watt geht: denn die Fotovoltaik soll weiter vorangetrieben werden. Ein bundesweiter Wettbewerb unter den Kommunen soll dem Ausbau ein bisschen unter die Arme greifen. Die Stadt will mit ihrer Solaroffensive Anreize schaffen, dass mehr private Dächer genutzt werden. Potenzial ist reichlich vorhanden.

Die Aktion läuft seit Februar dieses Jahres; sie endet, wenn die erste teilnehmende Kommune ihre bisherige PV-Leistung verdoppelt hat. Gewinnerin wird allerdings diejenige Kommune, die ihre Fotovoltaikleistung, also die Kilowatt-Peak (kWp) pro Einwohner, in diesem Zeitraum am meisten erhöhen konnte.

Absichtserklärung abgegeben parallel zum Antrag

Einen Antrag, dass die Stadt Waiblingen an dem Programm teilnehmen sollte, hatte die SPD-Fraktion im Waiblinger Gemeinderat gestellt. Die Stadt hatte jedoch schon vorher eine Absichtserklärung zur Teilnahme abgegeben. Der Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt stimmte am Dienstag, 13. April 2021, dem Vorhaben zu; aufgrund des damit verbundenen Förderprogramms Fotovoltaik in Höhe von 100 000 Euro muss der Gemeinderat am heutigen Donnerstag formal der außerplanmäßigen Ausgabe endgültig zustimmen.

Möglichst viele Dächer ausstatten

Ins Leben gerufen hatte den „Wettbewerb: StädteChallenge Fotovoltaik“ „Fossil Free Karlsruhe“, unterstützt von „Parents for Future Germany“ und „Fridays for Future Germany“ mit dem Ziel, möglichst viele Dächer mit Fotovoltaikanlagen auszustatten.

Großes Ausbaupotenzial bei Fotovoltaik

In den Bebauungsplänen für Neubaugebiete ist zwar das Anbringen von Fotovoltaikanlagen auf privaten Dächern vorgeschrieben, dennoch sieht die Stadt noch erhebliches Potenzial für Fotovoltaikanlagen auf freien und dafür geeigneten Dächern. Schon das im Jahr 2020 vorgestellte Klimaschutz-Teilkonzept hatte aufgezeigt, dass für Waiblingen in der Fotovoltaik das derzeit größte Ausbaupotenzial im Bereich des Erneuerbaren Stroms liegt.

Anreiz durch Förderprogramm schaffen

Untätig war die Stadt keinesfalls, eine der installierten Anlagen befindet sich zum Beispiel auf dem Dach des Rathauses und auch in den zurückliegenden Jahren wurden zahlreiche Anlagen montiert. Dennoch ist der private Bereich längst noch nicht ausgeschöpft: freie Dächer sollten verstärkt genutzt werden. Um einen Anreiz zu schaffen, ist mit der Teilnahme am Wettbewerb das Förderprogramm Fotovoltaik mit 100 000 Euro ausgestattet worden – Waiblingens erfolgreiche Teilnahme an der Challenge ist auch abhängig von den Eigentümern von privaten Dächern, die diese für Fotovoltaik zur Verfügung stellen oder selbst Anlagen installieren.

940 Anlagen erzeugen vier Prozent des gesamten Strombedarfs

Auf dem Dach des Rathauses ist eine stattliche Anzahl an Fotovoltaikanlagen installiert – mehr als 940 Anlagen, davon 35 im Eigentum der Stadt/Stadtwerke – sind das nur zehn Prozent der potenziell nutzbaren Dachflächen in einer Größenordnung von 900 000 Quadratmetern. Im Jahr 2020 erzeugten die installierten Anlagen eine Strommenge von mehr als 11,6 Millionen kWh; das entspricht etwa 13 Prozent des Strombedarfs der Haushalte und etwa vier Prozent des gesamten Strombedarfs in Waiblingen.

Begleitende Maßnahmen wie zum Beispiel statische Ertüchtigung, Gerüst, Überarbeitung des Zählerplatzes zur Installation von PV-Anlagen werden gefördert. Die maximale Fördersumme pro Fotovoltaikanlage bis 10 kWp auf Wohngebäuden beträgt 1 000 Euro –

Anlagen, mit denen gesetzliche Vorgaben oder vergleichbare Vorgaben erfüllt werden, erhalten keinen Zuschuss.

- Stromspeicher bis 8 kWh für Fotovoltaikanlagen, die 20 Jahre oder älter sind, werden mit bis zu 800 Euro unterstützt.
- Anträge können von 1. Mai an bei der Abteilung Umwelt gestellt werden. Diese und weitere Informationen sind im Internet unter www.waiblingen.de, Förderprogramm Klimaschutz, eingestellt. Auskunft gibt auch Klaus Läßle unter 07151 5001-3260 oder per E-Mail an klaus.laepple@waiblingen.de.

Lukratives Angebot, das motiviert

„Sehr erfreut über die Antwort“, war SPD-Stadtrat Urs Abelein, bedauerte aber gleichzeitig, dass sich Waiblingen weit vom deutschen Durchschnitt entfernt habe. Er warb für mehr Maßnahmen wie den Wettbewerb und dafür konsequent städtische Liegenschaft mit Fotovoltaikanlagen zu belegen. Aus seiner Sicht dürfe es zum Beispiel bei einem Dach einer Kita nicht um den Eigenbedarf gehen, vielmehr sollte so viel Fläche wie möglich genutzt werden. Im Zusammenhang mit dem Mieterstrom wünschte er sich kreativere Angebote. Sah aber in der geplanten Förderung für Fotovoltaikanlagen bis zu sieben Prozent ein lukratives Angebot, das motivieren könnte.

Ali-Stadtrat Alfonso Fazio anerkannte die Förderung von Fotovoltaikanlagen, vermisste jedoch weitere Anlagen auf Einkaufszentren oder Betrieben, wo „Riesenflächen“ zur Verfügung stünden; auch Parkplätze könnten damit überdacht werden.

„Toll“, begrüßte Stadtrat Tobias Märterer von der GRÜNT + Tierschutz-Fraktion die Teilnahme am „Wettbewerb“ und dass mehr als nur mit Augenmaß gehandelt werde.

Peter Abele erklärte für die CDU/FW-Fraktion, dass sie gern zustimme; PV-Anlagen seien die Stellschraube, an der sie arbeiten könnten, sie solle stärker in den Vordergrund gestellt werden.

Dass die Kollision von Fördergeldern bedacht worden sei, dafür dankte FDP-Stadtrat Bernd Mergenthaler. Auch er sah noch Potenzial im Ausbau weiterer PV-Anlagen.



Mit der Teilnahme am „Wettbewerb: StädteChallenge Fotovoltaik“ – Kommunen müssen mit Fotovoltaik erzeugten Strom verdoppeln – startet Waiblingen die Solaroffensive 2021: auch das Potenzial an privat installierten Fotovoltaikanlagen soll durch Förderung deutlich ausgebaut werden.
Foto: Archiv Öffentlichkeitsarbeit

StädteChallenge Fotovoltaik – wer nimmt teil?

Teilnahmeberechtigt sind alle deutschen Städte. Gewertet wird in zwei Kategorien:

- Großstädte ab 100 000 Einwohner
- Städte mit bis zu 100 000 Einwohner

Bei der Registrierung, die von Mitte Februar 2021 an möglich war, werden drei Startwerte erhoben:

- Anzahl der Einwohner zum Stand 31. Dezember 2020
- Installierte Nennleistung der Fotovoltaik in Kilowatt-Peak (kWp) im Stadtgebiet auf der Basis der offiziellen Daten des Marktstammdatenregisters zum 12. Februar 2021
- Anzahl der Fotovoltaikanlagen im Stadtgebiet auf der Basis der offiziellen Daten des Marktstammdatenregisters zum 12. Februar 2021.

Aus diesen Werten wird automatisch die installierte Fotovoltaikleistung pro Einwohner (kWp/Einwohner) ermittelt und als Startwert auf der Plattform <https://wettbewerb.de> visualisiert, wo auch die teilnehmenden Städte, die Startwerte und die aktuellen Werte ständig aktualisiert werden.

Im Spielverlauf melden die Städte einmal monatlich bis zum 10. des Folgemonats für den vorangegangenen Monat die gesamte installierte Nennleistung der Fotovoltaik in kWp und die Anzahl der Fotovoltaikanlagen wieder auf der Grundlage des Marktstammdatenregisters.

Das Ranking ergibt sich aus dem Wert des Zubaus der installierten Fotovoltaikanlagen im Vergleich zum Startwert bezogen auf die Einwohnerzahl (Zubau kWp/Einwohner).

Die Kategorien werden getrennt gewertet; die Städte gewinnen, die im Wettbewerbszeitraum den höchsten Zubau an Fotovoltaikleistung bezogen auf die Einwohnerzahl erzielt haben.

Das „Spiel“ endet in beiden Kategorien, sobald die erste Großstadt ihre installierte Leistung verdoppelt und mindestens 0,2 kWp/Einwohner erreicht hat – unabhängig davon können alle teilnehmenden Städte in ihrer Kategorie die Wertung gewinnen.

In jedem Quartal – zum ersten Mal zum 30. Juni 2021 – wird ein Quartalsieger in beiden Kategorien ermittelt. Diese werden öffentlich gemacht und können sich mit einem Steckbrief auf der Plattform vorstellen.

Möglich ist, dass einzelne Quartale unter ein besonderes Motto gestellt werden.

Der Titel „Wettbewerb-Solarstadt Deutschland“ mit Platzierung und Preisen wird in beiden Kategorien an die zehn höchstplatzierten Städte vergeben.

Die Sieger der Bundesländer dürfen den Titel Wettbewerb-Solarstadt ihres Bundeslands führen.

Stadt und Radler:

Jetzt anmelden und